

Steinschlagschutzwald

Information

Allgemeine Informationen

Natürliche Prozesse wie Regen und Schmelzwasser lassen Gesteine verwittern, was zu Rissen und Spalten im Gestein führt. Dringt Wasser in diese Risse und Spalten ein, kann das Gestein aufgrund des Wechsels von Gefrieren und Auftauen „gesprengt“

werden. Dadurch können Steine gelockert und durch weitere Einflüsse ins Rollen gebracht werden. Die in Bewegung gebrachten Steine können sich je nach Gelände gleitend, rollend oder springend den Hang hinunter bewegen. Dabei können sie Ge-

schwindigkeiten von bis zu 145 km/h erreichen und aufgrund der hohen Energie an Menschen und Sachwerten schwere Schäden anrichten (Schadenpotenzial).

Wirkung des Waldes

Bremst oder stoppt herunterkommende Steine

Die Baumstämme stellen für in Bewegung geratene Steine Hindernisse dar. Sie bremsen oder stoppen die Steine. Die Steine erreichen so das Auslauf- und Ablagerungsgebiet mit deutlich geringerer Geschwindigkeit und Energie als dies ohne Wald der Fall wäre.

Befestigt den Boden

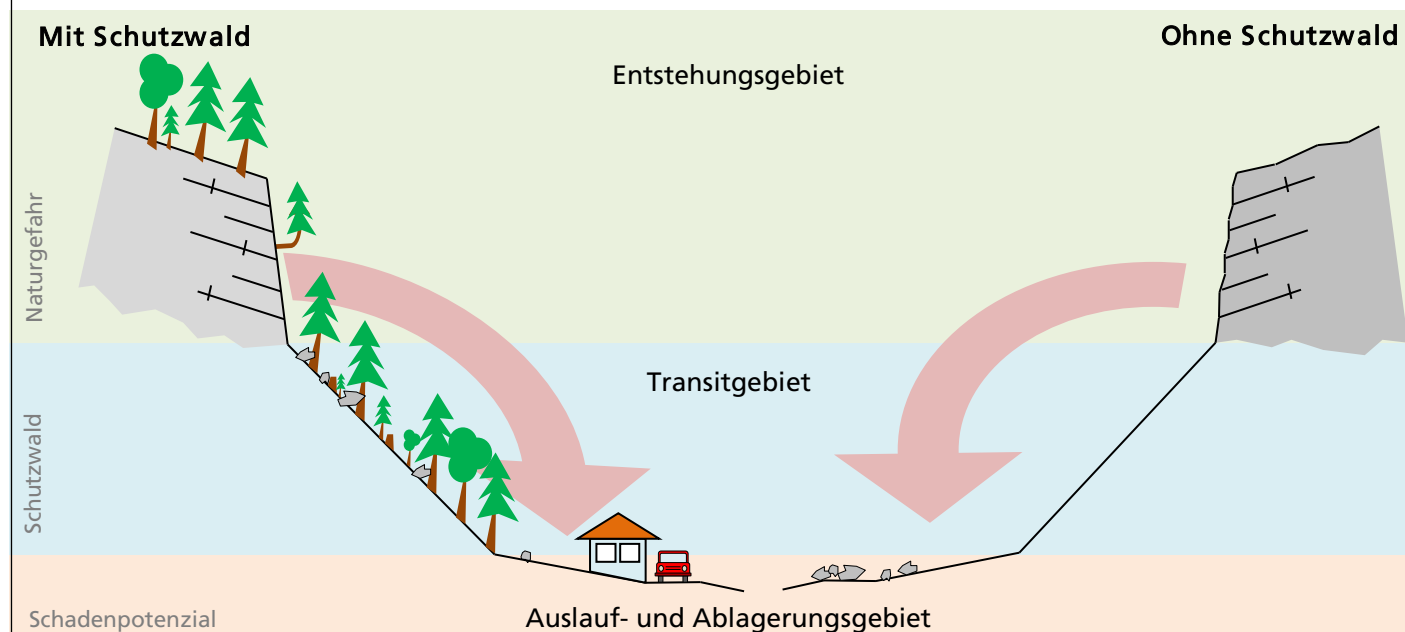
Mit den Wurzeln festigen die Bäume den Boden und halten die Steine wie ein Netz zusammen.

Mildert den Verwitterungsprozess

Durch das ausgeglichene Klima im Innern des Waldes und der Abschwächung von Starkniederschlägen durch die Baumkronen wird die Verwitterung des Gesteins gemindert.

Geringe Kosten

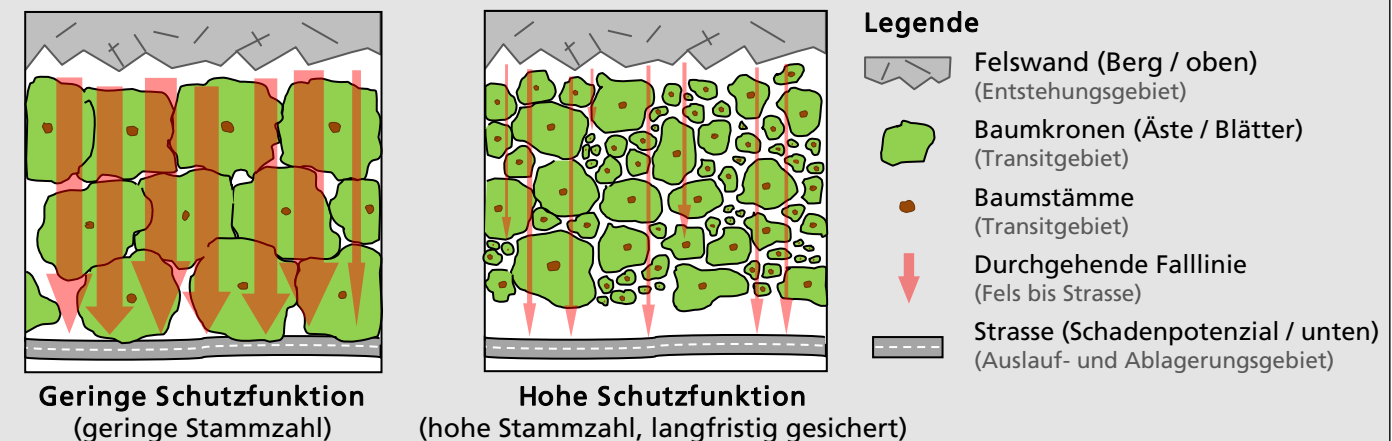
Die Pflege von Steinschlagschutzwäldern ist anspruchsvoll und aufwändig, jedoch deutlich günstiger als technische Schutzverbauungen (z.B. Steinschlagschutznetze). Auch wenn ein gut gepflegter Schutzwald zuverlässig vor Steinschlag schützt, so bleibt dennoch ein Restrisiko bestehen.



Pflege des Schutzwaldes

Ohne Eingriff im Wald werden die Baumkronen dichter und der Wald dunkler. Aufgrund des fehlenden Lichts würden nach und nach Bäume absterben und die Anzahl der verbleibenden Bäume würde sich laufend reduzieren. Da die wenigen, verbleibenden Bäume mit ihren grossen Kronen weit auseinander stehen, können viele Steine ungebremst ins Tal gelangen. Daher ist eine Bewirtschaftung der Schutzwälder für die langfristige Schutzwirkung unabdingbar!

Schutzwald aus der Vogelperspektive



Bei den Eingriffen werden verschiedene Baumarten und Stammdurchmesser in Abhängigkeit zur Steingrösse gezielt gefördert, um so einen gesunden und stabilen Wald zu erhalten. Es wird darauf geachtet, dass der Wald nicht nur aus alten Bäumen besteht, sondern auch junge Bäume aufwachsen können. Hierfür wird durch die Entnahme einzelner Bäume kleinflächig Licht auf den Boden gebracht, um so den im Boden vorhandenen Samen und bereits vorhandenen Jungbäumen die Möglichkeit zum Wachsen zu geben.

Damit die Schutzwirkung unmittelbar nach dem Entfernen der einzelnen Bäume gewährleistet bleibt, werden die Bäume höher abgesägt. Diese hohen Stöcke bilden bis zum Aufkommen ausreichender Jungbäume Hindernisse für herunterrollende Steine und haben somit noch immer eine Schuttfunktion. Aus demselben Grund werden vereinzelt Stämme schräg zur Falllinie liegen gelassen. Auch diese stellen Hindernisse für Steine dar.

Akteure

Projektherrschaft / Ansprechpartner:

Übernimmt für die Ausführung der Massnahmen die Verantwortung

Nutznieser:

Profitiert von der Schutzleistung und beteiligt sich an den Kosten

IIIIII KANTON **solothurn**

Stellt die Schutzwaldpflege sicher und beteiligt sich an den Kosten

Fragen?

Bei allfälligen Fragen oder Unklarheiten steht Ihnen der Revierförster gerne zur Verfügung.